

Pressespiegel "Ein Blick zu anderen Ufern 2009"

In Duisburg gibt es 3 Tageszeitungen, WAZ, NRZ und RP, sowie 2 Werbeblätter (Wochen-Anzeiger und Stadt-Panorama), die im wesentlichen wöchentlich in die Briefkästen flattern.

Alle Zeitungsredaktionen wurden vor und während der Veranstaltungsreihe von uns mit Pressemitteilungen beglückt. Was die Redakteure draus gemacht haben, könnt Ihr hier schauen. Darüber hinaus sind noch Artikel von kostenlosen allgemeinen und schwul-lesbischen Szene-Monatszeitschriften zusammengestellt.

Presse-Artikel "NRZ"

NRZ 31.10.2009 / 06.11.2009 / 18.11.2009 / 21.11.2009 mit diversen Programmankündigungen:



NDU_5 NR.255

Festival der Schwulen und Lesben startet

Am kommenden Montag, 2. November, startet in Duisburg das 21. schwul-lesbische Festival „Ein Blick zu anderen Ufern“, u.a. mit der Vortragsveranstaltung „Wenn Sucht dich fesselt“ (19 Uhr im Vortragsraum der Selbsthilfegruppe ShAlk, Friedenstraße 100 in Hochfeld). Am Dienstag folgen zwei Veranstaltungen: „Queer gefilmt - Schwul-lesbische Kurzfilme“ um 19 Uhr im Raum LF 018 der Uni Duisburg (Lotharstraße 65); der Vortrag „Lesbischsein in Russland zwischen Sichtbarkeit und Doppelleben“, 19:30 Tacheles, Heerstraße 113.

www.hokudu.de/blickzu

Festival startet mit Film in die zweite Woche

Das 21. schwul-lesbische Festival „Ein Blick zu anderen Ufern“ geht in seine zweite Woche. Am Sonntag, 8. November, startet im Filmforum am Dellplatz um 18 Uhr „Der Dorflehrer - Ein Film über die Liebe“. Regisseur Bohdan Slama gelang eine wunderschön gefilmte und tief bewegende Geschichte über zwei Menschen, die sich innig nach Liebe sehnen und doch nicht zusammen kommen können.

Der Film, der an den Filmfestspielen Venedig teilnahm und vielfach ausgezeichnet wurde, läuft bis 11. November.

Das andere Istanbul

Der Verein „Homosexuelle Kultur Duisburg“ zeigt am 22. November um 14.30 Uhr im Saal der Volkshochschule im Rahmen des Festivals „Ein Blick zu anderen Ufern 2009“ den Film „Das andere Istanbul/The Other Side of Istanbul“ der Berliner Regisseurin Döndü Kılıc.

Homo-Chöre singen in der Feuerwache

Die Chöre „Vielhomonie Rhein-Ruhr - Erster schwuler Chor im Ruhrgebiet“ und „Die Rheintöchter - Gemischter Damenchor“ bieten am 28. November um 20 Uhr im Kulturzentrum Alte Feuerwache an der Friedenstraße in Hochfeld üppige Kostproben aus ihren aktuellen Programmen. Ferner gibt es ein gemeinsames Finale.

Mit ihrem derzeitigen Programm „Liebesleid dauert keine Ewigkeit - Schwule Komponisten hinter den Kulissen“ gewährt die Duisburger Vielhomonie Rhein-Ruhr einen Einblick in die menschlichen Dramen und Beinahe-Katastrophen einer Theatertruppe kurz vor der Generalprobe.

„Die Rheintöchter“ aus Köln sind Deutschlands ältester gemischter Damenchor. Gemischt, weil die einen Sängerinnen so rum und manche andersrum sind.

Presse-Artikel "Rheinische Post"

Die Recherche der Rheinischen Post Ausgaben hatte keine Artikel über das Festival zutage gefördert. Vielleicht haben wir auch den einen oder anderen übersehen.

Presse-Artikel "WAZ"

WAZ 18.11.2009 und 25.11.2009:

WAZ
WDU_4 NR.270

„Wenn Ümit schwul und Natascha lesbisch sind“

Am Donnerstag, 19. November, geht der Workshop „Homosexualität und Migrationsfamilien“ der Frage nach „Was tun, wenn Ümit schwul und Natascha lesbisch sind?“ Ob in Beratungsstellen oder in Angeboten der Familienbildung, überall zeigt sich das gleiche Bild: Menschen mit Migrationshintergrund werden mit dem Thema Homosexualität nicht konfrontiert.

Diese Vorsicht zielt in der Regel darauf, die Klienten nicht zu verschrecken. Aber so werden Tabus gefestigt. Wie Frauen zu Botschafterinnen der Aufklärung werden können und wie mit erwachsenen Migranten über Lesben und Schwule diskutiert werden kann, ist Thema dieses Workshops. Es werden einfache Beispiele und methodische Anregungen ausprobiert und reflektiert, mit denen dieser Kreislauf der Schonhaltung durchbrochen werden kann.

Der zweistündige Workshop wird von Aleksej Urev, Projektkoordinator des Projekts „Migrationsfamilien“ des Lesben- und Schwulenverbands Deutschland, durchgeführt und richtet sich an Pädagogen, Wissenschaftler und interessierte Menschen. Der im Rahmen des Festivals „Ein Blick zu anderen Ufern“ organisierte Workshop findet im Atelier des Kulturzentrums „Alte Feuerwache“, (Friedenstraße 5, Hochfeld) statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Weitere Infos im Internet auf www.hokudu.de

Lieder von Lust und Liebe

Die Chöre „Vielhomonie Rhein-Ruhr – Erster schwuler Chor im Ruhrgebiet“ und „Die Rheintöchter – Gemischter Damenchor“ singen am Samstag, 28. November, um 20 Uhr in der Alten Feuerwache in Hochfeld, Friedenstraße 5. „Vielhomonie“ gibt Kostproben aus dem aktuellen Programm „Liebesleid dauert keine Ewigkeit“. Die Kölner „Rheintöchter“ singen seit 25 Jahren von lesbischer Lust und Liebe, vom täglichen Leben, einigen Tiefen und vielen Höhen. Ihr Repertoire umfasst große Oper genau so wie Popsongs der 70-er Jahre, Gassenhauer aus den 30-ern, Rap, Rumba, Tango, und Walzer.

Eintritt: 14 Euro, ermäßigt 10 Euro an der Abendkasse.

Presse-Artikel in den Duisburger Werbeblättern

Die beiden in alle Duisburger Haushalte verteilten Werbeblätter **Stadt-Panorama** und **Wochen-Anzeiger** haben das Festival praktisch ignoriert.

Wochen-Anzeiger 2.11.2009:

► **SO 22.11.**

STADTMITTE.

Ein Blick zu anderen Ufern
2009: „Das andere Istanbul“
– deutscher Dokumentarfilm
der Regisseurin Döndü Kilic,
anschließend Diskussion;
14.30 Uhr; VHS, Königstr. 47.

Presse-Artikel in allgemeinen Monatszeitschriften

der duisburger 11/2009 stellt das Festival insgesamt vor:



Am anderen Ufer

Im November wirft Duisburg wieder seinen scharfen schwul-lesbischen „Blick zu anderen Ufern“.

Zum 21. Mal beleuchtet das Festival vielfältige Facetten schwul-lesbischen Lebens. Ein Programm aus Filmen, einem Chor-Konzert, Vorträgen, Diskussionen und einem Workshop sowie einer Kennenlern-Offensive aus Speed-Dating für Lesben mit anschließender Party auch für Schwule.

Den Höhepunkt erreicht das Festival mit einem Konzert zweier Chöre. Die „Vielharmonie Rhein-Ruhr – Erster schwuler Chor im Ruhrgebiet“ und „Die Rheintöchter – Gemischter Damenchor“ präsentieren Leckerbissen aus ihren Programmen (Alte Feuerwache, 28.11., 20 h).

Den Auftakt der Filmreihe machen die Kurzfilme „Queer gefilmt“ (Uni Duisburg, 3.11., 19 h). Sonntags ab 18 h zeigt das Filmforum „Der Dorflehrer“

(8.11.), „Reich mir deine Hand“ (15.11.), „Ghosted“ (22.11.) sowie „Rückenwind“ (29.11.).

Das Thema „Migration“ bildet einen Schwerpunkt innerhalb des Festivals. Ilka Borchardt, Leiterin des LSVD-Projekts „Migrationsfamilien“, beleuchtet in ihrem Vortrag „Lesbischsein in Russland zwischen Sichtbarkeit und Doppelleben“ die Situation homosexueller Frauen in Russland und als Migrantin in Deutschland. (Internat. Frauencafé Tacheles, 3.11., 19.30 h)

An PädagogInnen, WissenschaftlerInnen und Interessierte wendet sich der 2-stündige Workshop „Homosexualität und Migrationsfamilien“ unter dem Titel „Was tun, wenn Ümit schwul und Natascha lesbisch sind?“ (Alte Feuerwache, 19.11., 19 h).

Der Dokumentarfilm „Das andere Istanbul“ zeigt die Auseinandersetzungen junger Menschen mit ihrer Homosexualität, der türkischen Staatsmacht, dem Militär, der Gesellschaft, ihren Familien und mit sich selbst. (VHS, 22.11., 14.30 h).

Arno Höffels-Dehnen vom Förderverein ShAlk berichtet unter dem Titel „Wenn Sucht dich fesselt“ aus der Praxis von Abhängigkeitskrankungen unter dem Gesichtspunkt der Homosexualität (ShAlk, 2.11., 19 h).

Der Frage, was sich genau hinter schwulesbischer Elternschaft verbirgt, wird am 9.11. um 19 Uhr Diplom-Psychologe Dominic Frohn im Vortrag „Regenbogenfamilien: Wer ist eigentlich Familie?“ nachgehen (SchwUBiLe, Raum LF 018, Uni Duisburg, 9.11., 19 h).

Es darf auch geflirtet und gefeiert werden. Beim „Speed-Dating für Single-Frauen“ besteht die Chance, in kürzester Zeit viele unterschiedliche Frauen zu „daten“ (Hundertmeister, 20.11., 19.30 h). Anschließend kann ab 22 h auf der WarmUp!-Party bis in die Morgenstunden gefeiert und weitergeflirtet werden.

- *Verschiedene Veranstaltungsorte*
- *Mo 2. – Mo 30.11.*
- *www.hokudu.de*

Ein Blick zu anderen Ufern: Sommerlieben im Herbst

Das hat gute Tradition. Immer im November wagt das filmforum "einen Blick zu anderen Ufern". In Zusammenarbeit mit dem Verein für Homosexuelle Kultur in Duisburg (HoKuDu) erweitert die Filmreihe den Horizont. In diesem Jahr bleibt das Programm heimatnah mit zwei Produktionen aus Deutschland und zwei Filmen aus dem benachbarten Ausland. Der Blick verengt sich dabei keineswegs, wie sich an Monika Treuts **GHOSTED** beweist.

Aus dem Tagebuch einer Schnecke: Der Dorflehrer



Dorflehrer Petr erklärt seinen Schülern, wie sie anhand eines Schneckenhauses nahezu alles über das Leben des ehemaligen Bewohners erfahren. Der 30-Mann zeigt, wie alles mit einem kleinen Punkt im Inneren des Gehäuses begann, dass der Schnecke wohl ein Unglück widerfahren sein muss. So kundig unterrichtet er, denn in gewisser Weise spricht Petr aus Erfahrung. In das tschechische Dorf hat sich der homosexuelle Lehrer geflüchtet, um Ruhe in seinem Schneckenhaus zu haben. In Prag, wo er einen mehr als guten Freund zurückließ, konnte ihm das nicht gelingen. Petr freundet sich mit der Bäuerin Maria an. Mehr noch aber interessiert ihn deren Sohn Lada. Rein platonisch unterrichtet er ihn in Mathematik. Doch auf Dauer lässt sich die Zuneigung nicht unter-

drücken. Als sein Liebhaber aus Prag ihn aufspürt, geraten beim Dorffest die Gefühle in Aufruhr.

Regisseur Bohdan Sláma beweist Sinn für unterschwellige Dramatik. Stetig steigert er die Spannungen, lässt die Situation in der Idylle des Dorfes jedoch nicht eskalieren. Seine Schneckenhaus-Geschichte **DER DORFLEHRER** bedient sich leise und unaufdringlich der Metaphern und Motive. Wie sehr bedarf es des schützenden Panzers - und wovor schützt er überhaupt? Die Idylle des Dorfes setzt einen Kontrast zu dem kaum in den Gesichtern erkennbaren Aufruhr der Gefühle.

8.11., 18 Uhr; am 9.11. u. 10.11., jeweils 20.30 Uhr; am 11.11., 18 Uhr.

Gemeinsam allein:

Reich mir deine Hand

Die Zwillingbrüder Quentin und Antoine (Victor und Alexandre Carril) lassen die Enge der nordfranzösischen Provinz hinter sich. Sie wollen nach San Sebastián zur Beerdigung ihrer Mutter, die sie nie kennen gelernt haben. Gemeinsam machen sich die 18-Jährigen auf einen Weg, der ihnen mehr über sich selbst verraten wird. Nie waren sie voneinander getrennt und bei allem Streit sind sie auch bereit, sich gegenseitig zu tragen und zu teilen. Erst schläft der eine

Bruder mit der Weggefährtin Clementine, dann der andere. Eifersucht bezieht sich stets auf den anderen. Umso mehr verstört es Antoine, als sich Quentin im Mondlicht mit dem Erntehelfer Karim einlässt. Die Homosexualität des Bruders wird zum Auslöser sich über die eigenen Gefühle klar zu werden. Die Reise wird zum schmerzhaften Prozess der Ablösung. Der französische Regisseur Pascal-Alex Vincent unterzieht in seinem Roadmovie **REICH MIR DEINE HAND** die Zwillinge einer Zerreißprobe und eröffnet so die Chance, ganz selbst zu sein. Die Kamera taucht ein in die Natur, genießt die Sonne, erfreut sich an der Schönheit der Wälder und Seen. Diesen Panoramen stellt Vincent gleich zu Beginn eine Zeichentrick-Sequenz gegenüber, die im Manga-Stil das Brüderpaar charakterisiert. Der einfachen Strichlinie folgt die Reise in eine komplizierte Realität.

15.11., 18 Uhr; 16.11. u. 17.11., jeweils 20.30 Uhr.

Frauentrauer: Ghosted



Sie lernen sich im Kino kennen: die Taiwanerin Ai-ling Chen, die ihren "Onkel" in Hamburg besucht, und die Künstlerin Sophie Schmitt. Weil ihnen nicht viel Zeit für die Liebe bleibt, werden die Bilder die Erinnerung an ein kurzes Glück prägen. Fotos oder Videos halten lebendig, was der Tod nahm. Ai-ling stirbt bei einem Autounfall. Sophie reist nach Taipeh. Ihre Videoinstallation ehrt die Tote. Die Journalistin Mei li Wang zeigt sich interessiert an den Umständen des Unfalls. Sie bittet um ein Interview. Doch Mei li ist gar keine Journalistin.

Monika Treut (**DIE JUNGFRÄUENMASCHINE**) spielt in **GHOSTED** mit den Zeit- und Realitätsebenen. Rückblenden bringen die Liebe, aber auch die Missverständnisse zwischen den beiden Frauen nahe. Die vermeintliche Journalistin mag mehr sein als eine Frau aus dieser Wirklichkeit. Ihre geistvolle

Trauerarbeit um einen geliebten Menschen wird zur Begegnung der Kulturen. In der 14. Mondnacht des Geistermonats trifft sich die Familie, um dem verstorbenen Menschen zu gedenken. Nicht düstere Verzweiflung beherrscht die Szene. Ungewöhnlich für das europäische Empfinden, selbstverständlich für die taiwanesischen Sicht aufs Ende. **GHOSTED** erzählt in schlichten Bildern, die der Filmsprache des asiatischen Kinos verbunden sind, eine traurig-schöne Geschichte von Liebe, Tod - und was danach kommt.

20.11., 20.30 Uhr; am 22.11., 18 Uhr; am 24.11., 20.30 Uhr.

Jobann und Robin verirren sich im Wald:

Rückenwind

Der Fuchs bietet dem Hasen die Freundschaft an. Kann das gut gehen? Und wer ist überhaupt Fuchs und wer Hase? In der Klinik sinniert Jobann über die Fabelwesen, deren Originale er in der Erinnerung an seine Reise mit Robin zu entdecken glaubt. Gemeinsam hatten sich die beiden 20-Jährigen auf eine Radtour durch die brandenburgischen Wälder gemacht. Das Glück der Liebe für den Moment genossen, selbst auf der Autobahnbrücke. Doch ihre Beziehung bleibt nicht ohne Spannung: Hat Robin mit Absicht die Zeltstangen vergessen? Warum bleibt der Freund so entspannt, als ihnen die Fahrräder gestohlen werden? Sie verirren sich im Wald und finden zu Grit, die mit ihrem Sohn Henri in einem Häuschen lebt. Das Gästezimmer unter dem Dach ist schnell eingerichtet. Die Sommerfrische lässt sich genießen. Bis Jobann von den giftigen roten Beeren probiert. Bis Grit von dem Prinzen erzählt, der hier im Wald verloren ging. Regisseur Jan Krüger folgt in **RÜCKENWIND** dem Prinzip einer Suchbewegung, das schon sein Spielfilmdebüt **UNTERWEGS** auszeichnete. Robin drückt dieses "Einfach drauf los" mit der Zeile aus: "Gucken, was passiert." Mit nur vier Schauspielern, 40.000 Euro Budget, zwei Wochen Drehzeit und ohne Skript durchstreifte Krüger die Wälder Brandenburgs. Was er dabei fand und dank Kamerafrau Bernadette Paaßen in stimmig klare, mitunter bedrückend schöne Bilder setzte: ein poetisches Roadmovie über die Flüchtigkeit des Augenblicks.

29.11., 18 Uhr; am 30.11., 20.30 Uhr.

Presse-Artikel in den schwul-lesbischen Monatszeitschriften

Recherchiert haben wir bei den schwul-lesbischen Zeitschriften nur die kostenlos erscheinenden Ausgaben von BOX, EXIT, L-mag und RIK. Die Resonanz ließ - bis auf die Ausnahme Exit - sehr zu wünschen übrig.

EXIT 11/2009:

Schwul-lesbische Kulturtage Duisburg

Ab dem 2. November wirft Duisburg wieder seinen scharfen schwul-lesbischen „Blick zu anderen Ufern“. Schon zum 21. Mal beleuchtet das im Ruhrgebiet einmalige Festival verschiedene kulturelle Facetten aus dem Leben von Schwulen und Lesben vor Ort, in Deutschland und darüber hinaus. Uns erwartet ein feines Programm aus sechs bewegenden Filmen, einem Doppel-Konzert mit einem Lesben- und Schwulen-Chor, vier interessanten Vorträgen und Diskussionen sowie einer Kennenlern-Offensive mit Speed-Dating und eine Party.

Den Auftakt des Veranstaltungsreignis macht der Vortrag „Wenn Sucht dich fesselt“ von Arno Höffels-Dehnen vom Förderverein ShAlk. Hier berichtet er aus der Praxis von Abhängigkeitserkrankungen unter dem Gesichtspunkt der Homosexualität (2.11., 19 Uhr,



HoKuDu: Mit dabei dist er schwule Chor „Vielhomonie Rhein Ruhr“

ShAlk, Friedenstr. 100, Duisburg). Am nächsten Tag schon referiert Iika Borchardt, Leiterin des LSVD-Projekts „Migrationsfamilien“, vom „Lesbischsein in Russland zwischen Sichtbarkeit und Doppelleben“ und beleuchtet die Situation homosexueller Frauen in Russland und als Migrantin in Deutschland (3. Nov., 19:30 Uhr, Internationales Frauencafé Tacheles, Heerstr. 113, Duisburg). Außerdem zeigt das SchwuBiLe-Referat am selben Abend ernste, rührende, humorvolle Kurzfilme unter dem Titel „Queer gefilmt“, die ebenso vielfältig sind wie die schwul-lesbische Welt selbst (3.11., 19 Uhr, LF 01B, Uni Duisburg).

Vier Perlen aus den in diesem Jahr herausgebrachten Filmen werden im Filmforum 4 Wochen lang u.a. sonntags ab 18 Uhr aufgeführt.

Zum Start sehen wir in „Der Dorflehrer“ (8.11.) den vergeblichen Versuch eines Mannes durch Rückzug aufs Land seiner Homosexualität zu entfliehen. In den nachfolgenden Wochen sind dann „Reich mir deine Hand“, „Ghosted“ und „Rückenwind“ zu sehen.

Besonders hervorzuheben ist auch der Film „Das andere Istanbul“ (22.11., 14:30 Uhr, VHS, Königstr. 47), der die Auseinandersetzungen der jungen Menschen mit ihrer Homosexualität, der türkischen Staatsmacht, dem Militär, der Gesellschaft, ihren Familien und vor allem mit sich selbst zeigt. Im Anschluß an den Film gibt es Gelegenheit zur Diskussion, zu der auch die Regisseurin Dondü Kiliç angefragt ist.

Den absoluten Höhepunkt des diesjährigen „Blick zu anderen Ufern“ bildet am 22. November das Doppelkonzert der Chöre „Vielhomonie Rhein-Ruhr – Erster schwuler Chor im Ruhrgebiet“ und „Die Rheintöchter – Gemischter Damenchor“ im Kulturzentrum Alte Feuerwache. Karten können dort, bei der Aids-Hilfe sowie über NRW-Ticket erworben werden. Das Festival wird von den Gruppen AkDuLuS (Arbeitskreis Duisburger Lesben und Schwule e.V.), HoKuDu (Homosexuelle Kultur Duisburg e.V.), LiDu - Lesben in Duisburg, LSVD (Lesben und Schwulenverband in Deutschland e.V.) NRW - Regionalgruppe Ruhrgebiet, SchwuBiLe (Schwule, Bisexuelle, Lesben und Freunde an der Uni Duisburg-Essen), Förderverein ShAlk e.V. (Selbsthilfegruppen homosexueller suchtkranker Menschen) und „Vielhomonie Rhein-Ruhr - Erster schwuler Chor im Ruhrgebiet“ gemeinsam organisiert.

Infos: www.hokudu.de

EXIT 11/2009, unsere Anzeige:



L-mag 11/2009, unsere Anzeige:



HoKuDu - [E-Mail](mailto:info@hokudu.de) - Homepage: www.hokudu.de
Letzte Änderung: 21.03.2013
1998-2013 © PiWo Design

Hast Du Ideen, Kritik oder Anregungen? [E-Mail](mailto:info@hokudu.de) uns! Wir sind nicht kommerziell und unser Team arbeitet ehrenamtlich.

Alle Rechte für die hier verwendeten Grafiken und Bilder liegen bei den jeweiligen Eigentümern. Ein Teil des Bildmaterials stammt aus dem Internet.

Sollten durch die Verwendung auf dieser Site Urheberrechte verletzt werden, so bitten wir um entsprechende Nachricht.

Die Grafiken und Bilder werden dann aus den entsprechenden Seiten entfernt.